

Pädagogisches Konzept Schule Windisch vom 13.04.2026

- 1. Einleitung**
- 2. Leitbild und pädagogische Grundhaltung**
- 3. Bildungsverständnis, Ziele und Vision der Schule**
- 4. Unterricht und Lernkultur (inkl. Digitalisierung und Medienpädagogik)**
- 5. Umgang mit Vielfalt / Förderkonzept**
- 6. Zusammenarbeit und Kommunikation**
- 7. Schulergänzende Betreuung und Tagesstrukturen**
- 8. Qualitätssicherung und Schulentwicklung**
- 9. Umsetzung und Verantwortlichkeiten (inkl. Leitung und Führung)**
- 10. Anhänge: Konzept Schulsozialarbeit, Konzept Tagesstrukturen, Führungskonzept Schulleitung**

1. Einleitung

Ziel des Konzepts:

Einheitliche pädagogische Leitlinien für alle Schulstandorte der Gemeinde Windisch schaffen, um Qualität, Kohärenz und gemeinsame Werte sicherzustellen.

Adressaten:

Lehrpersonen, Schulleitungen, Fachpersonen, Gemeinde und Schulbehörde.

Rechts- und Rahmenbezug:

Basierend auf den kantonalen Vorgaben des BKS Aargau, dem Schulgesetz, den Lehrplänen (Lehrplan 21) und den Qualitätsstandards des Kantons.

Grundlagen:

Pädagogische Grundhaltung und Vision der Schulen der Gemeinde Windisch (<https://www.schule-windisch.ch>)

Rechtliche Grundlagen Kanton AG:

- Schulgesetz https://gesetzessammlungen.ag.ch/app/de/texts_of_law/401.100
- Volksschulverordnung https://gesetzessammlungen.ag.ch/app/de/texts_of_law/421.313

Workshop, Erarbeitung Pädagogisches Konzept vom 25.3.2026

2. Leitbild und pädagogische Grundhaltung

Werte:

KONTEXTPLAN AG

Gutenbergstrasse 6

3011 Bern

Biberiststrasse 24

4500 Solothurn

Staffelstrasse 8

8045 Zürich



- Das Recht des Kindes auf Anerkennung
- Das Recht des Kindes auf Mitsprache und Partizipation
- Das Recht des Kindes auf Kontakt und Beziehung

Leitgedanken:

- Wir anerkennen das Kind in seiner Einzigartigkeit und nutzen die Verschiedenheit und die Vielfalt als Chance.
- Wir begleiten das Kind in seiner individuellen Entwicklung und unterstützen es, mit seinen Stärken und Schwächen konstruktiv umzugehen.
- Wir pflegen eine Schulkultur, in der dem Kind die Möglichkeit geben, sich in verschiedenen Formen einzubringen und Verantwortung im Unterricht und Zusammenleben zu übernehmen.
- Wir bieten dem Kind soziale Eingebundenheit an und pflegen die Schulgemeinschaft mit Ritualen, Anlässen und kulturellen Begegnungen.
- Wir geben Halt und Sicherheit und sorgen für einen respektvollen, vertrauensvollen Umgang. Wir achten darauf, dass Regeln und Abmachungen eingehalten werden.
- Wir verstehen uns als lernende Organisation, reflektieren die Wirksamkeit unseres Handelns und integrieren Erkenntnisse aus der aktuellen Lernforschung.

Unausgesprochene Regeln in Bezug auf räumliche Gegebenheiten der Gemeinde Windisch:

- Zürcherstrasse: keine Querung für Kindergarten-Schüler*innen
- Kindergarten-Schulweg: max. 1 KM (kantonale Richtlinie? Weder im Schulgesetz AG noch in der Volksschulverordnung erwähnt. Überprüfung notwendig)
- Zuteilungspraxis Kindergarten: Primat der Nähe des Wohnorts zum Kindergarten wird von Lehrpersonen in Frage gestellt. Wünschenswert wäre ein Mitspracherecht, um pädagogisch sinnvolle Zuteilungen zu ermöglichen.

3. Bildungsverständnis, Ziele und Vision der Schule

Ziele:

- Wir Gestalten die Schule Windisch als Lernort, an dem Vielfalt gelebt und die Einzigartigkeit jeder Person respektiert wird.
- Die Schule Windisch ist ein attraktiver Arbeitsort, an dem die Bedürfnisse der Mitarbeitenden und der Bedarf der Schule koordiniert werden.

Leitgedanken:



Wir bieten einen modernen, lebensnahen Lernort

- Wir schaffen Voraussetzung für freudvolles und sinnhaftes Lehren und Lernen.
- Wir bieten einen lebensnahen Unterricht und integrieren Neuerungen sinnvoll ins Unterrichtsgeschehen.
- Wir pflegen das respektvolle und vertrauenswürdige Miteinander im und ums Schulhaus.

Wir bieten einen attraktiven Arbeitsort

- Die Schulleitung sorgt für angemessene und fundierte Weiterbildungen.
- Die Gemeinde stellt zeitgemässe Räumlichkeiten und Infrastruktur zur Verfügung.
- Als Orientierungshilfen im Alltag dient eine transparente Kommunikation gegenüber den Mitarbeitenden, Eltern, Schülerinnen und Schülern.
- Die Schulführung sorgt für eine gute Vernetzung mit Gemeinden und dem Kanton.

4. Unterricht und Lernkultur (inkl. Digitalisierung und Medienpädagogik)

Umgesetzte Lernformen:

- Individuelles Lernen, Arbeit mit Wochenplänen
- Direkte Instruktion
- Projektorientiertes und kooperatives Lernen
- Werkstatt-, Postenunterricht
- Inklusion bzw. Förderung geschieht je nach Angebot als Pull-out oder Pull-in.
- Selbständigkeit und Lernkompetenzen (überfachliche Kompetenzen) sind bei einigen Schüler*innen stark eingeschränkt.

Didaktische Prinzipien:

- Binnendifferenzierung
- Förderung von Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz
- Verknüpfung analoger und digitaler Lernformen
- Lernatelier/Clusterformen: wird im Zyklus 3 teilweise umgesetzt; im Zyklus 2 erlaubt das neue SH Dohlenzelg die Nutzung der Gänge für Clusterformen.
- Altersdurchmisches Lernen sowie Tagesschule wird in der Gemeinde Windisch noch nicht umgesetzt; könnte allenfalls zukünftig bei der Entwicklung des Stadtraums Bahnhof zum Thema werden.

Qualitätsentwicklung:



- Gemeinsame Unterrichtsentwicklung (Co-Planning) geschieht im Zyklus 1 und 2 vorwiegend im Schulhaus; im Zyklus 3 in Klassen- oder Fachteams. Ein Austausch zur Unterrichtsgestaltung über die Schulstandorte wird wenig praktiziert.
- Austauschformate zwischen Schulstandorten: Schul-, Stufenkonferenzen sowie SCHILF-Weiterbildungstage
- Medienkompetenz als Teil des Bildungsauftrags gemäss LP 21; Orientierung an der ICT-Handreichung Kanton Aargau; klare Vereinbarungen zur Nutzung digitaler Geräte und Datenschutz sind vorhanden.

Räumliche Bedarfe:

Allgemein:

- In jedem Zyklus braucht es Räume, die adaptiv für verschiedene Lernformen (Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Workshops, Projektarbeit) genutzt werden können. Die Nutzung von Verkehrsflächen sollte in jedem SH möglich sein.
- Gewünscht wird flexibles Schulmobiliar.
- Ein Gruppenraum pro zwei Klassenzimmer als Standard wird sehr geschätzt (Zyklus 1 und 2, SekReal).
- Aussenräume, Pausenplätze, insb. Roter Platz: neues Konzept ist notwendig.
- Die Raumgestaltung/Umgebungsgestaltung fördert respektvolles und vertrauensvolles Miteinander im und ums Schulhaus und dient der Konfliktreduktion. Eine partizipative Beteiligung der Schüler*innen bei einer Neukonzipierung wäre wünschenswert.

Zyklus 1 und 2:

- Räume, um die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes erfüllt zu können, und genügend Rückzugsmöglichkeiten für Schüler*innen sind sehr wichtig.

Zyklus 3:

- Lerninseln: Es braucht zusätzliche Rückzugsmöglichkeiten für ruhige Lernphasen und individuelle Förderung im Schulhaus.
- Schulzimmer: Es braucht zusätzliche Rückzugsmöglichkeiten für ruhige Lernphasen und individuelle Förderung im Schulzimmer (z.B. breitere Fensterbretter als Arbeitsplätze).

5. Umgang mit Vielfalt / Förderkonzept

Grundsatz:

- Vielfalt ist Normalität. Unterschiede werden als Ressource verstanden.

Förderangebote:



- Integrative Förderung (IF), Einschulungsklassen, Regionale Integrationsklassen RIK
- Lern-Oase: Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
- Logopädie (Pull-out)
- Schulsozialarbeit
- Talenteria: Begabungs- und Begabtenförderung (Pull-out)

Zusammenarbeit:

- Regelmässiger Austausch zwischen Lehrpersonen, SHP, DaZ und Schulleitung ist etabliert.
- Schulsozialarbeit hat häufig «Feuerlöscher-Funktion». Sie wäre gerne stärker integriert und gestalterischer tätig (z.B. Diskussion über «Was ist normal?» zusammen mit Elternhaus und Schule).

Räumliche Bedarfe:

- Förderangebote (insbesondere IF, DaZ, Schulsozialarbeit) sollten räumlich zentral am Standort angesiedelt werden. Dabei sollen Pull-in und Pull-out-Formen situativ möglich sein. Diese Förderangebote können gemeinsame Räume nutzen – mit der Prämisse: Es ist genügend Stauraum für Unterrichtsmaterial vorhanden.
- Logopädie und Begabungsförderung kann dezentral angesiedelt werden.
- Schulsozialarbeit: Raumressourcierung ist nicht vollständig geregelt. Für Einzelgespräche braucht es geeignete Räume, die eine geschützte Gesprächssituation und angenehme Atmosphäre zulassen.

6. Zusammenarbeit und Kommunikation

Grundsatz:

- Wir leben und schätzen die Zusammenarbeit

Intern:

- Die Zusammenarbeit dient der Förderung der SchülerInnen sowie der persönlichen Weiterentwicklung.
- Wir nutzen die institutionalisierten Gefässe für eine gewinnbringende Zusammenarbeit.

Extern:

- Die Zusammenarbeit ist teilweise schulhausübergreifend und sorgt für eine gute Vernetzung innerhalb und ausserhalb der Gemeinde Windisch.

Transparente, wertschätzende Kommunikation

- Einheitliche Kommunikationsrichtlinien (digital & analog)



- Geteilte Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus: Teilweise nehmen Eltern ihre Elternpflichten zu wenig wahr; Rolle der Eltern als verantwortliche «Kümmerer» ist zu wenig bewusst. Teilweise ist Eltern ihre Verantwortung für den Schulweg nicht bewusst. Hier wäre eine stärkere Einbindung der Schulsozialarbeit bzw. eine umfassendere Elternbildung/-arbeit wünschenswert. Dies benötigt eine Koordination zwischen Schule und Gemeinde.
- Die Kommunikation zwischen Schule, Sozialarbeit und Angebote der Tagesstrukturen funktioniert nicht oder nicht zufriedenstellend. Hier wäre eine Rollen- bzw. Rechteklärung zwischen Schule, Gemeinde und privatem Verein bzw. ein übergreifendes Kommunikationskonzept lohnenswert.

Räumliche Bedarfe:

- Lehrpersonen und Teams benötigen pro Schulhaus einen Raum zur Unterrichtsvorbereitung (Arbeitsraum für Co-Planning, Teamarbeit und Reflexion, Kopieren, Büromaterial, gemeinsame Unterrichtsmaterialien, Lehrmittel, Handbibliothek etc.)
- Lehrpersonen und Teams benötigen pro Schulhaus einen Aufenthaltsraum (Lehrpersonenzimmer), ggf. auch für Teamsitzungen nutzbar.
- Vollversammlungen der ganzen Schule Windisch ist an keinem Schulstandort möglich. Dafür werden andere Räumlichkeiten (Bossartschüür Windisch) der Gemeinde genutzt.
- Veranstaltungen einer ganzen Jahresstufe (z.B. Abschlussfeier BEZ) ist im Schulhaus nicht möglich.

7. Schulergänzende Betreuung und Tagesstrukturen

Ziele

- Pädagogischer Auftrag: Betreuung ist Bildung.
- Förderung von Selbstständigkeit, Sozialkompetenz und Freizeitgestaltung
- Enge Abstimmung mit Unterrichtsteam
- Strukturen, Rituale und Regeln sind kindgerecht und verlässlich

Trägerschaft

Privater Verein Chinderhus Simsala

Betriebskonzept

Betriebskonzept des Chinderhus Simsala im Anhang

Räumliche Bedarfe:

- Zyklus 1 und 2: Tagesstrukturen sind nicht für jeden Schulstandort gegeben bzw. Distanz zum vorhandenen Angebot ist zu gross. Es fehlt an Angeboten ausserschulischer Betreuung, z.B. Kurse über Mittag, nach der Schule.



- Zyklus 3: Es fehlen Aufenthaltsräume für die Mittagspause in Schulhausnähe. Notwendig wäre eine minimale Raumbetreuung, kein Mittagstisch-Angebot.
- Klärung der Synergien zur Nutzung von schulischen Innen- und Aussenräumen, insbesondere Pausenplätze (vgl. Roter Platz)

8. Qualitätssicherung und Schulentwicklung

Evaluation:

- Jährliche Überprüfung der Zielerreichung (Selbst- oder Fremdevaluation)
- Feedback von Lehrpersonen, Eltern und Lernenden

Weiterentwicklung:

- Gemeinsame Fortbildungen / SCHILF
- Schulentwicklungsprojekte mit pädagogischen Schwerpunkten

Verankerung:

- Das Konzept wird alle 3–5 Jahre überprüft und angepasst (Festlegung Periode)

9. Umsetzung und Verantwortlichkeiten (inkl. Leitung und Führung)

Bereich	Verantwortlich	Instrument / Verfahren
Unterrichtsqualität	?	?
Förderung & Inklusion	?	?
Schulentwicklung	?	?
Qualitätssicherung	?	?
Weitere?	?	?

➔ Auszufüllen durch die Schulleitungen in Windisch

10. Anhänge: Konzept Schulsozialarbeit (Datum?), Konzept Tagesstrukturen (Datum?), Führungskonzept Schulleitung (Datum?), Konzept Musikschule (Datum?)

➔ Anhängen durch die entsprechenden Leitungen



Erarbeitung des Konzepts in Begleitung von:

- Silke Stiebeiner, Schulleiterin Primarschule Dorf, Kiga Wallweg & Unterdorf
- Roger Sigg, Schulleiter Primarschule und Kindergarten Dohlenzelg
- Angelika Leonhardt, Schulleiterin Primarschule Rütenen, Kiga Kornfeld, Klosterzelg 1+2
- Nicole Engler, Schulleiterin SeReal Chapf
- Rebekka Kämpfen, Schulleitung Bezirksschule
- Valentin Blum, Bereichsleitung Schulsozialarbeit Windisch
- Isabelle Schneider, Geschäftsführung Chinderhuus Simsala
- Prof. Dr. Karin Manz, Leiterin Professur Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsforschung der Fachhochschule Nordwestschweiz (Pädagogische Hochschule / Institut Primarstufe)
- Noëmi Gaudy, Architektin BA FH Kontextplan AG